

früh_stück „Der Sprung ins Wasser“

5. Mai 2018

Lied Morgenlicht leuchtet sredna 40

Heute...

- Karl Marx wird 200 – die umstrittene Statue wird enthüllt.
- Tag der Inklusion – 5. Mai
- Die Firmbewerber haben ihr Versöhnungswochenende in St. Valerius
- Ein weiterer Sredna-Tag. Die Sonne scheint, wir haben unser ein Frühlingssingen – und einen Ballettabend...
- Aber: Auch heute wird es wieder Abend – leider oder gottseidank.

Gebet

Jesus, Bruder und Freund,
am Morgen sitzen wir hier –
in dieser Kirche, unter deinem Wort,
an deinem und an unserem Tisch,
nebeneinander und neben dir.
Du hast uns geweckt, vom Schläfe aufzustehen
und in einen von deinem Licht erfüllten Tag zu gehen.
Teile mit uns deinen Glauben, deine Hoffnung,
deine Liebe – Stück für Stück.
Früh-stücke mit uns! Amen.

Schrift

In der Übersetzung „Hoffnung für alle“

Später zeigte sich Jesus seinen Jüngern noch einmal am See Genezareth. Das geschah so:

2 Simon Petrus, Thomas, der Zwillings genannt wurde, Nathanael aus Kana in Galiläa, die beiden Söhne von Zebedäus und zwei andere Jünger waren dort zusammen.

3 Simon Petrus sagte: »Ich gehe jetzt fischen!« »Wir kommen mit«, meinten die anderen. Sie gingen zum Ufer, stiegen ins Boot und fuhren los. Aber während der ganzen Nacht fingen sie keinen einzigen Fisch.

4 Im Morgengrauen stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger erkannten ihn nicht.

5 Jesus rief ihnen zu: »Freunde, habt ihr nicht ein paar Fische zu essen?« »Nein«, antworteten sie.

6 Da forderte er sie auf: »Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, dann werdet ihr einen guten Fang machen!« Sie folgten seinem Rat und fingen so viele Fische, dass sie das Netz nicht mehr einholen konnten.

7 Jetzt sagte der Jünger, den Jesus sehr lieb hatte, zu Petrus: »Das ist der Herr!« Kaum hatte Simon Petrus das gehört, zog er sein Obergewand an, das er während der Arbeit abgelegt hatte, sprang ins Wasser und schwamm an das nahe Ufer.

Impuls

*Jetzt sagte der Jünger, den Jesus sehr lieb hatte, zu Petrus: „Das ist der Herr!“
Kaum hatte Simon Petrus das gehört, zog er sein Obergewand an, das er während der Arbeit gelegt hatte, sprang ins Wasser und schwamm an das nahe Ufer. Joh 21,7*

„Woher weiß der das denn schon wieder?“ hat sich Petrus vielleicht unterwegs gedacht, als er ans Ufer gekraut ist, einfach nur mit Gewand um die Lenden, um am Ufer etwas anziehen zu können. „Woher weiß Johannes das, dass diese Gestalt am Ufer ‚der Herr‘ ist? Warum hat er nicht schon etwas gesagt, als wir nochmal losgerudert sind. Wie hat er das nur herausgefunden?“

Johannes war ihm immer um diese Nasenlänge voraus – im Abendmahlssaal, als die anderen ihn vorschicken um zu fragen, wer denn nun der Verräter sei, nachdem Jesus diese Andeutung gemacht hatte... Oder am Grab, als Johannes zuerst angekommen war, aber dann ihm höflich den Vortritt gelassen hatte... Was hatte Johannes, was er nicht hatte? Er ruhte jedenfalls nicht an der Brust oder auf dem Schoß des Meisters. Petrus nannte sich nicht einfach und ungeniert „der Lieblingsjünger“.

Petrus ist der, der springt – nicht Johannes. Der bleibt bei den anderen im Boot. Petrus ist der, der sich in die Grabhöhle herein traut, der sich dem unheimlichen Erlebnis des leeren Grabes aussetzt.

Jesus hatte ihn vorher schon Kephas, Fels, genannt. Er ist es, dem Jesus am Ende dieser Begegnung am See den großen Auftrag gibt: „Weide meine Lämmer, meine Schafe! Folge mir nach!“

Ausgerechnet in dieser großen Stunde für Petrus ist es wieder da: dieses Gefühl – dass Jesus diesen einen Jünger mehr liebt, ihm inniger verbunden ist als ihm. Petrus, frisch mit dem Auftrag des Meisters ausgestattet, fragt Jesus: „Was wird denn aus dem? Aus dem Lieblingsjünger?“ Jesus antwortet Jesus: „Das geht Dich nichts an! Folge mir einfach nach! Tu, was ich dir gesagt habe.“ (Vgl. Joh 21,20) Was ist das denn zwischen den beiden?

Ich kann mir vorstellen, dass diese Freundschaft zwischen Jesus und Johannes für Petrus immer so ein Stachel im Fleisch war. Eifersucht, vielleicht... Neid? Wenigstens ein bisschen? Ob es solche menschliche Regungen unter Aposteln gegeben hat? Wahrscheinlich. Ja! Jesus macht Unterschiede. Er liebt eben nicht „alle gleich“. Er liebt sie alle – aber unterschiedlich. Er hat unterschiedliche Arten von Beziehungen. Und er versucht noch nicht einmal, das zu verstecken.

Ich glaube, dass unser Miteinander in der Kirche, in der Pfarrei, in der Gemeinde, den Gemeinschaften viel mehr von diesen Gefühlen und Stimmungen geprägt ist, als wir das wahrhaben wollen. Es geht eben nicht immer nur um die Sache, es geht oft um die Beziehungen! Um Wertschätzung und Anerkennung.

Es schmerzt, wenn ich nicht die Aufmerksamkeit bekomme, die mir eigentlich zustehen würde, bei all dem und für all das, was ich tue. Es schmerzt, wenn andere, die vielleicht weniger tun, sich weniger einsetzen und kümmern, dann auch noch als Freunde angesehen werden.

Das ist ein ganz heikles Thema in unseren Gemeinden, Pfarreien, in der Kirche. Es wurmt in der Tiefe der Seele – und es kommt meistens unter einer anderen Überschrift an die Oberfläche. Oft versteckt in einem „Konflikt um Sachen, Meinungen, Entscheidungen“...

Jesus lässt sich nicht beeindrucken oder gar erpressen. Er schenkt die Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Liebe, wie er es für richtig hält. Wer ihm nachfolgen will, muss damit leben. Leben können. Er lässt alle am Mahl teilhaben, er wäscht allen die Füße, er lädt alle ein, ihm gleich zu tun, ihm nachzufolgen. Dennoch liebt er alle unterschiedlich. Den einen liebt er als Kephas, den anderen lässt er als Lieblingsjünger an seiner Brust ruhen...

Wie geht es uns damit? Dir? Mir? Wage ich den Sprung ins Wasser, der Sache wegen – oder „eher“ der Wertschätzung, der Anerkennung, der Aufmerksamkeit

wegen? Kann ich meinen Glauben, mein Leben, meine Hoffnung auf Jesus setzen, der mich so und andere anders liebt?

Bei allen Fragen, aller Enttäuschung, allem Frust, den Petrus in sich haben mag, er tut es: er springt und schwimmt. Es ist der Herr!

Lied Eines Tages sredna 18

Frühstück

Lied Kürie eleison sredna 37

Vaterunser

Segenswort

Dass stets jemand an unserer Seite sei,
der/die uns Worte des Lebens sagt...

Dass wir ab und zu Menschen begegnen,
die uns verstehen und achten...

Dass wir Menschen treffen,
die in unser Lachen einstimmen, uns zum Lachen bringen,
unsere Lieder kennen..

Dass in allen aufleuchte die Liebe Gottes
die ausgegossen ist in unsere Herzen

das erbitten wir von dir, Gott, lebendig und liebend,
für die diesen Tag und alle Tage unseres Lebens:
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Lied Ins Wasser fällt ein Stein sredna 36